

Die Südtiroler Seiser Alm am Scheideweg

*"Laß doch deinen Jammer um den Naturschutz, sagt mir da neulich einer,
geh dem verschandelten Zeug aus dem Weg, es gibt noch genug anderes,
geh höher hinauf, wo die Gemsen sind, da gibt es noch kein Benzingestank,
keine Wolkenkratzer, keine Staubstraße und kein Geschrei.
Man muß eben ausweichen... Das Schlimme ist, dass ich zwar davonlaufen kann,
dass ich aber doch nicht loskomme von diesem Bergbauernland.
Denn es ist nicht allein schön, was die Natur da hinstellt, schön ist auch der Menschen Werk,
schön ist die Spur dieses Menschen durch die Jahrhunderte, die damit beginnt,
daß er mühsam gerodet hat, einige Wege bahnte, die er teilweise in die Felsen schlug
und an denen er zuweilen auch Zeichen in den Stein ritzte, geheimnisvoll und rätselhaft,
einen Dolch etwa, oder auch ein Hirschgeweih."
JOSEF RAMPOLD, 1971*

von **Otto Dellago, Luis Vonmetz und Peter Ortner**

Keywords: Seiser Alm/Südtirol, Raumordnungsgesetz Südtirol, Landschaftsschutz Südtirol, Ensembleschutz Südtirol, Naturschutzgesetz Südtirol



Abb. I: Seiser Alm mit Langkofelgruppe
(Foto: Norbert Mussner (1955) aus MORODER 2001).

Die Seiser Alm in den westlichen Dolomiten Südtirols – die größte und schönste Almfläche der Alpen – ist trotz des Südtiroler Raumordnungsgesetzes (1970) und weiterer Schutzbestimmungen akut durch weitere bauliche und verkehrliche Fehlentwicklungen bedroht. Die verschiedenen Ursachen werden aufgezeigt. Zum langfristigen Schutz der mittlerweile stark beeinträchtigten und neuerlich akut bedrohten Seiser Alm werden hier von der Bürgerinitiative PRO SEISER ALM, vom Alpenverein Südtirol, vom Heimatpflegeverband Südtirol umgehend wirksamere Bestimmungen und bis dahin ein Moratorium und ein Runder Tisch gefordert.

Die Südtiroler Seiser Alm in den westlichen Dolomiten, eingerahmt von den Felsmassiven des Schlern, Lang- und Plattkofel sowie der Rosengartengruppe, hat schon seit der Entdeckung der Bergwelt im 19. Jahrhundert, dank der außerordentlichen Schönheit ihrer

Landschaft, in den Fachschriften der Bergsteiger sowie der Naturforschung und des Tourismus erhebliche Beachtung gefunden, bei Historikern sogar schon um 1600¹.

In der Matten- und Wiesenzone der Seiser Alm findet sich eine einzigartige und berühmte Pflanzenwelt, bedingt vor allem dadurch, dass einerseits vulkanische Ergussgesteine aus der mesozoischen Trias mit vor allem Porphyrit-Tuffen größere Bereiche einnehmen, sauer verwittern und dadurch eine sog. Silikatvegetation bedingen, andererseits sich in enger Verzahnung Pflanzengesellschaften auf basisch verwitterndem Kalk/Dolomit zeigen und die südliche Kalkgebirgsflora hervorbringen. *"Schon im Mai, wenn unübersehbar die Krokuswiesen die letzten Schneeflecken auffressen, beginnt dort oben ein Bergfrühling, der Ende Juni und in der ersten Hälfte Juli einen zauberhaften Höhepunkt erreicht. Die Alm blüht! Die Alm wird zu einem Blumenmärchen, wie es ein zweites weit und breit in den Dolomiten und wohl auch in den übrigen Alpen nicht zu finden ist. Dieses Blumenmärchen Seiser Alm bleibt über Wochen hindurch be-seelgende Wirklichkeit."* (LANGES 1970)

"Sprachlich gesehen ist die Seiser Alm ein Verzahnungsgebiet zwischen ladinischen (rätoromanischen) – reicher altladinischen Flurnamen – und meist jüngeren, deutschtirolischen Namen." (MORODER 2001)

Das seit 1959 bzw. 1974 bestehende und seitdem mehrfach zum Nachteil geänderte Landschaftsschutzgebiet Seiser Alm, deren Verordnung dringend nachgebessert werden muss, bildet mit dem südlich angrenzenden und in die Fläche der Seiser Alm hineinreichenden Naturpark Schlern-Rosengarten (seit 1974, geändert 1992) eine naturräumliche Einheit. Seit 1992 besteht ein genehmigter Gebietsplan Seiser Alm. Allerdings wurde er nach und nach durch weitere Artikel in seiner Schutzwirkung immer unwirksamer, ist voll Zusatzklauseln und Ausnahmen; seit dem Jahre 2006 zwar geordnet und in einem einheitlichen Dokument aus 23 Artikel und etwa 120 Absätzen zusammengefasst, aber nur für Spezialisten überblickbar und vor allem für eine nachhaltige Entwicklung keine Grundlage.

Die riesige Almfläche der Seiser Alm mit ihren nahezu 60 Quadratkilometern hat eine durchschnittliche Höhe von etwa 1900 m, wobei ihre höchste Erhebung, die Spitze der La Palaccia (Auf der Schneid), auf 2350 m liegt. Der niedrigste Punkt der Seiser Alm ist wohl die Zemmer Schwaige in Saltria mit ihren 1630 Metern. *"Die Seiser Alm gilt nicht nur als die größte und schönste Alm Tirols, sondern der Alpen überhaupt."* (ORTNER & MAYR 1977).

¹ Der alte Chronist von Tirol namens Marx Sittich von Wolkenstein-Trostburg (1563-1620) beschrieb erstmals um 1600 die Seiser Alm in seinem Buch "Landesbeschreibung von Südtirol". Der Text wurde aus dem etwas fremdartigen und nicht leicht verständlichen Deutsch, das man am Ende des Mittelalters im südlichen Tirol sprach, getreu ins heutige Deutsch übertragen (zitiert aus MORODER 2001: 51): *"Es liegt oberhalb vom Dorf Kastelruth die allerschönste und große Alm, wie man nicht ihresgleichen im Lande findet und die eine deutsche Meile Weg oberhalb des Dorfes ist, genannt die "Seysser Almb" (Seiser Alm), auf der man jährlich im Sommer um die 1500 Kühe (!) und bei 600 Ochsen (!) hält und nichtsdestoweniger um die 1800 Fuder Heu herabgeführt werden und auch etliche hundert Zentner Schmalz und Käse gemacht werden, so sollen auch bei 400 Heustädel (Heythillen) darauf stehen und 100 Schwaigen (Kaserthillen oder Käsgaden) und um Jakobi für vier oder fünf Wochen bei 4000 Männer und Weiber (!) da oben liegen und mit Heu arbeiten und hier ist das kräftigste und beste Heu, das man im Land findet und man kann die Alm kaum in einem ganzen Tag umgehen (umrunden). Hier wachsen auch die allerköstlichsten Kräuter und Wurzeln und viele Leute aus weiter weg gelegenen Landen (Gegenden) kommen dahin (auf die Alm) und graben (Kräuter und Wurzeln) aus und suchen solche, die auch für Arzneien gebraucht werden. Man sagt auch für gewiß (mit Sicherheit), daß vor hundert Jahren allda (auf der Alm) wilde Leut' gesehen worden seien....An Wildbret gibt es Hirsche, Luchs, Gamsen (Gamben), Wolf, Bären (Pern), Dachs, Fuchs, Marder, Hasen (graue und weiße), Eichhörchen, Murmeltier (Prommendtel) und an Vögeln gibt es auch allerlei, aber nicht sehr viel, so Auerhähne, Rebbühner, Wachteln, Schneehühner und viel an allerlei kleineren Vögeln, beispielsweise Drosseln und Amseln. Es gibt auch viel Schnecken....Von dieser Albe (Alm) ist auch zu wissen (zu merken), daß darauf die richtigen, guten Edelsteine (Adlersteine) gefunden werden und davon gar genug."* [Anmerkung: Adlersteine=Geoden aus Amethystquarz=Teiser Kugeln]

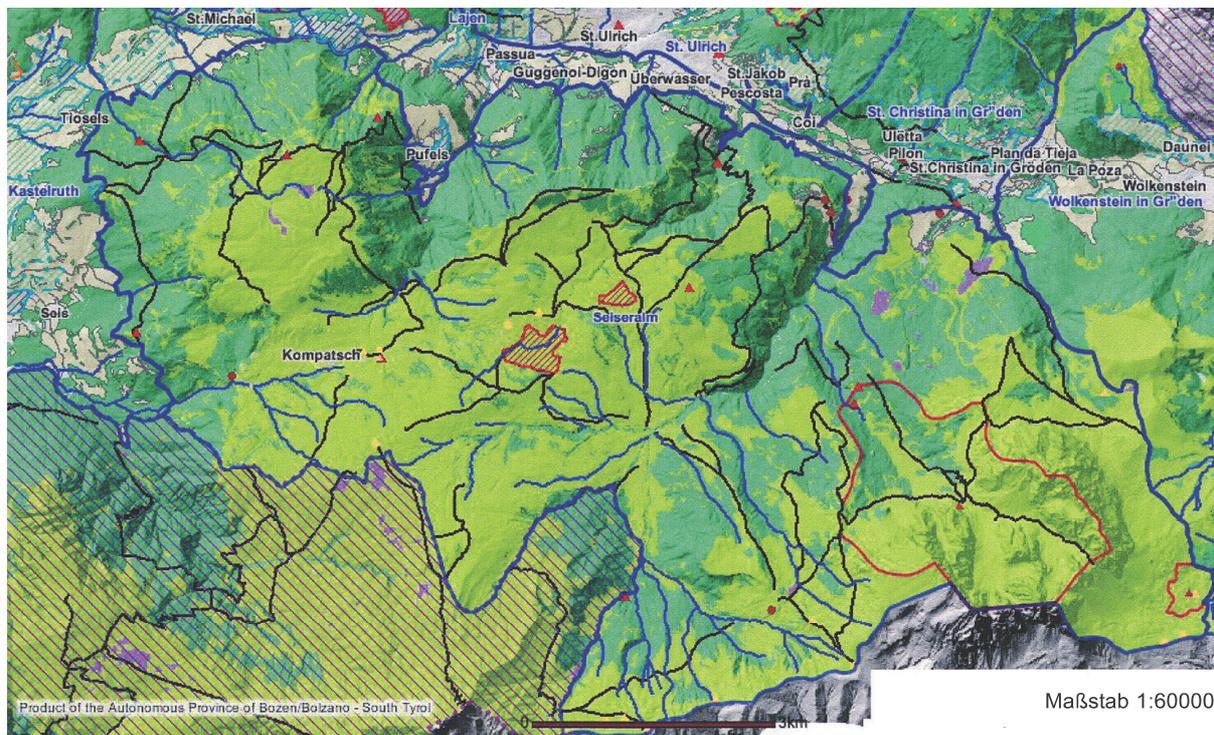


Abb. 2: Landschaftsschutzgebiet Seiser Alm (die LSG-Grenze ist die dunkelblaue Grenzlinie, die sich rings um die Seiser Alm zieht, mit Ausnahme des gemeinsamen Grenzverlaufs mit dem Naturpark Schlern-Rosengarten). (Quelle: Amt für Naturparke, Abteilung Natur und Landschaft, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, 2008).

"Gunther Langes nennt sie eines der dolomitischen Wunder; leider ist es nicht gelungen, dieses Wunder wirksam vor Bebauung zu schützen, und so kam es, daß ein Teil dieser schönen Hochfläche zur unschönen Hotelkolonie geworden ist. Es sind jedoch Bemühungen im Gang, vor allem den südlichen Teil, gegen Schlern und Roterdspitz hin reichenden Teil der Seiser Alm zu bewahren und vor weiterer Verbauung zu schützen. Hier soll die *w e l t b e r ü h m t e* Flora (Hochblüte Mitte Juni bis Mitte Juli) und das wunderbare Bild der altersbraunen Heuhütten vor der Silhouette von Schlern und vorgelagerter Euringer- und Santnerspitze rein erhalten bleiben...Berühmt ist neben der Flora auch der Mineralienreichtum der Seiser Alm." (RAM-POLD 1981)

Auf der Seiser Alm gibt es keine Weiler von Almhütten, keine konzentrierten Siedlungen, wenn man das unschöne Touristendorf Kompatsch an der Westseite der Alm ausschließt.

Die Seiser Alm als almwirtschaftlich geprägte, alpine Kulturlandschaft ist ein fast baumloses, welliges Hochland mit sanften Wiesen. Bis zur Sommermitte blüht die Alm und leuchtet und duftet. Das wertvolle Heu landet bis zum Winter in der Dille (Heuhütte) oder wird sogleich hinunter nach Kastelruth oder Seis geführt.

Unzählige Schwaigen (Sennhütten) bieten im Sommer Milch oder auch kleine Jausen an und sind oft gesuchte Einkehr zum Verweilen und Betrachten. Unzählig sind auch die Wanderwege kreuz und quer über die ganze Seiser Alm. Feuchtwiesen und Moore werden dabei oft auf schmalen Holzbrücken überquert. Wenn im Frühherbst die weiten Wiesen gemäht sind, erstrahlt die Alm in ganz eigenartigem Licht. Touristen wandern nur mehr in geringer Anzahl über die Wege und die Alm verfällt in ein tiefes Schweigen bis im Winter wiederum eine große Anzahl von Schifahrern, Langläufern und Wanderern die Alm in Besitz nimmt.

Allerdings entstanden mit der Verkehrserschließung der Seiser Alm neue Hotels, Gaststätten, Gondelbahnen, Aufstiegshilfen, Skipisten, Parkplätze etc., was zur Zersiedlung, Einengung der Wald-, Weide-



und Wiesenflächen führte und was mit der bis in die Gegend der Saltrie verlängerten Straße zu fast unerträglicher Staub- und Lärmentwicklung führte.

Insgesamt hat die Seiser Alm mittlerweile 21 Aufstiegsanlagen, davon 3 Schlepplifte, 16 Sessellifte und zwei Seilbahnen; 58 Pistenkilometer, ferner 28 Kilometer Langlaufloipen. Viele gut befahrbare Straßen führen praktisch zu allen Hotels, Gaststätten, wichtigsten Schwaigen und Bergstationen der Aufstiegsanlagen. Insgesamt mehr als Hundert Kilometer Straßen durchziehen die ganze Alm, ergänzt durch unzählige Karrenwege, die nur von landwirtschaftlichen Maschinen verwendet werden. Das ausgedehnte Straßennetz mit zusätzlich zahlreichen Parkplätzen dient vor allem den etwa 30 Hotels und Pensionen, sowie etwa einem Dutzend Häusern mit Ferienwohnungen mit insgesamt mindestens 2000 Betten und der baurechtlichen Option zur quantitativen Erweiterung, was eine massive Zunahme des motorisierten Verkehrs auf der Alm zur Folge hatte. Etwa ein Dutzend der Hotels haben Tiefgaragen, viele auch Schwimmbäder; das sog. Großhotel Kondominium Schlern (vormals Eurotel) in Compatsch, ein riesiger Komplex aus drei Körpern, ist fünfstöckig, ist mehr als 100 Meter lang und beinhaltet 180 kleine Wohneinheiten – eine lange Liste der Sünden auf der Seiser Alm.

Für all diese Sommer- und Wintergäste sind die vorhandenen Einkehrmöglichkeiten mehr als ausreichend, sodass keine Notwendigkeit besteht, weitere Beherbergungsbetriebe in die noch halbwegs intakte Landschaft zu stellen. Wenn es auch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und besonders in den letzten Jahren so manche Fehlentwicklung gegeben hat, was gewisse Erschließungen und Baulichkeiten anbelangt, so ist es Gott sei Dank immer noch eine Alm geblieben, die unter vielfachen Aspekten als einmalig bezeichnet werden kann.

Das erste Südtiroler Landesraumordnungsgesetz von 1970 ist bis heute von einem ehemals strengen Regelwerk nach und nach gelockert, ist unüberschaubar geworden. Die Ausnahmeregelungen haben mittlerweile größere Bedeutung als die Regeln. Trotz dieses Gesetzes und weiterer Bestimmungen bez. Seiser Alm (Landschaftlicher Gebietsplan der Seiser Alm, Landschaftliche Unterschutzstellung Naturpark Schlern-Rosengarten) wurden viele neue Baumöglichkeiten außerhalb der Siedlungen geschaffen und eine Zersiedlung der Landschaft vorangetrieben. Mit dem sog. "Stadelartikel" wurde aus Stadeln eine Anzahl von Villen im landwirtschaftlichen Grün, manche Hütte erfuhr eine Wohnkubaturvermehrung, manche Fläche wurde mittels der Kubaturverschiebung verbaut. Ein Ende dieser Fehlentwicklung ist nicht abzusehen.

Wir glauben, dass wir an einem Scheideweg angelangt sind, wo man über eine Richtung und deren Folgen klar entscheiden muss:

einerseits das Naturjuwel Seiser Alm als Landschaftsschutzgebiet zu erhalten, oder andererseits es als Wirtschaftsfaktor zu betrachten, auf Vermarktung zu setzen, mit all den daraus folgenden Konsequenzen wie Verlust von Lebensqualität, Zeugnis von Respektlosigkeit und Risiko als kulturell unterentwickeltes Land in die Geschichte einzugehen.

Für uns als unterzeichnende Organisationen stellt sich die Frage natürlich überhaupt nicht. Es geht darum, die besten und effizientesten Maßnahmen zu ergreifen, damit uns und den nachkommenden Generationen die Seiser Alm wenigstens im Jetzt-Zustand erhalten bleibt! In anderen Worten, das Ziel zu erreichen, die Wirtschaft und die Politik zu überzeugen und zum Umdenken zu bewegen, damit letztendlich das Beste für die gesamte Bevölkerung erreicht wird. Dazu schlagen wir Folgendes vor:

1. Es erscheint uns als prioritär, dass die von der Südtiroler Landesregierung eingeführte Denkpause

Abb. 3: Vogelschaukarte der Südtiroler Seiser Alm. Die starke rote Linie stellt die Grenze des Landschaftsschutzgebietes Seiser Alm dar, die grüne Linie des Naturparks Schlern-Rosengarten.

(Quelle: Amt für Naturparke, Abteilung Natur und Landschaft, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, 2008). (http://www.provinz.bz.it/natur/publ/publ_getreso.asp?PRES_ID=29001).

um einige Jahre verlängert wird, damit die Problematik der Seiser Alm durch mehrere fachkundige Gremien gründlich überprüft und durchdacht werden kann. Erst dann wird man in der Lage sein, die jetzigen Gesetze und Bestimmungen den neuen Anforderungen anzupassen und dementsprechend abzuändern. Es darf wohl nicht sein, dass die Zukunft der gesamten und überregional bedeutsamen Seiser Alm maßgeblich nur von der Stellungnahme des territorial und lokal zuständigen Gemeinderates von Kastelruth abhängt.

2. Die Seiser Alm ist mehr als nur ein Schutzgebiet wie viele andere. Wir sind überzeugt, dass diese Alm alle Merkmale besitzt, um UNESCO-Weltkulturdenkmal zu werden und folglich von einer Bedeutung ist, dessen sich der Großteil der Mitbürger Südtirols gar nicht bewusst ist! Die daraus entstehende Verantwortung ist daher außerordentlich groß und man kann sich überhastete Entscheidungen absolut nicht mehr leisten. Es darf nicht sein, dass aus Zeitdruck irreparable Fehler begangen werden. Wir sind überzeugt, dass nur ein breit gefächertes und hochqualifiziertes Gremium zusammen mit der Landesregierung über die Zukunft der Alm entscheiden kann und darf!
3. Touristisch gesehen, glauben wir auch, dass das Erlebnis Seiser Alm dem fremden Besucher, sei es im Sommer wie im Winter, einen unauslöschlichen Eindruck hinterlässt, der in jedem Menschen das Wort Seiser Alm zu einem Synonym für Südtirol macht. Das Image unseres Landes steht auf dem Spiel! Es ist verwunderlich, dass die offiziellen Gremien, Kurverwaltungen, Gemeinden, die große Politik, sich nicht zu diesem Thema äußern, während es der Großteil der Bevölkerung verstanden hat und hinter uns steht.
4. Südtirol braucht – auch für den nachhaltigen Schutz der Seiser Alm – baldmöglichst einen wirksameren Schutz des landwirtschaftlichen Grüns – der traditionellen Kulturlandschaft – und seiner schutzwürdigen Bereiche, was nur erreichbar ist
 - durch eine wirksame Neuregelung des seit 1970 bestehenden und seitdem immer mehr gelockerten und unüberschaubar gewordenen Raumordnungsgesetzes,
 - durch ein eigentliches Naturschutzgesetz für Südtirol und damit für die schutzwürdigen Natur- und Kulturlandschaftsbereiche,
 - durch einen wirksamen Schutz gefährdeter Ensembles,
 - durch wirksame Landschaftspläne,
 - durch die wirksame Ausweisung von Bannzonen,
 - durch eine an Umweltauflagen gebundene Berglandwirtschaft unter gleichzeitiger Gewährleistung einer ausreichenden und zielgerichteten Förderung der naturbedingt benachteiligten Bewirtschaftung,
 - durch eine nachhaltige, vorausschauende, integrale Gesamtplanung, wie sie beispielsweise mit der Rahmenkonvention der Alpenkonvention und ihren Durchführungsprotokollen in anderen Alpenstaaten praktiziert wird. Die Rahmenkonvention ist in Italien seit 27. März 2000 in Kraft getreten. Italien hat zwar alle Durchführungsprotokolle unterzeichnet, aber leider immer noch keines ratifiziert. (www.alpenkonvention.org)
 - durch eine evtl. Neukonzeption der Gebietskulissen und der Verordnungstexte des Naturparks Schlern-Rosengarten und des Landschaftsschutzgebietes Seiser Alm.

Bis dahin müsste diesbezüglich umgehend ein Moratorium erlassen werden, eine von allen akzeptierte Denkpause und müsste ein Runder Tisch für alle Beteiligten eingerichtet werden. Der Südtiroler Landtag muss hierzu helfen und ein neues Leitbild festlegen, muss das Raumordnungsgesetz und das Landschaftsschutzgesetz grundlegend überarbeiten, muss dabei vor allem den Schutz der noch unbebauten Landschaft im Visier haben; fachliche Schützenhilfe könnte die Europäische Akademie Bozen (www.eurac.it) leisten.



Abb. 4: Die alte traditionelle Heumähd am Joch / Seiser Alm mit Schlern. Erst seit den 1960er Jahren wurde sie durch die maschinelle Bewirtschaftung mit Mähmaschinen abgelöst. Nur auf steilen und nassen Wiesen wird auch heute noch handgemäht. (Foto um 1940; Archiv Bürgerinitiative PRO SEISER ALM).



Abb. 5: Die Seiser Alm ist reich an artenreichen Blumenwiesen; im Hintergrund von rechts: Plattkofel, Langkofel, Sellastock. (Foto: Archiv Bürgerinitiative PRO SEISER ALM, 21.6.2003).



Abb. 6: Lt. Bautafel: "Qualitative und quantitative Erweiterung des Beherbergungsbetriebs Hotel Dialer mit Verlegung des Standortes in die Örtlichkeit / in Compatsch / Seiser Alm / Gemeinde Kastelruth". In Wirklichkeit stellt es einen brutalen landschaftszerstörenden Eingriff in beste almwirtschaftliche Grünlandflächen dar. Im Hintergrund der Schlern. (Foto: Archiv Bürgerinitiative PRO SEISER ALM, 10.6.2007).



Abb. 7: Dieselbe Baustelle wie Abb. 6 in Kompatsch / Seiser Alm mit Blick zum Lang- und Plattkofel.
(Foto: Archiv Bürgerinitiative PRO SEISER ALM, 10.6.2007).

Wir als *Bürgerinitiative "PRO SEISER ALM"*, als *Alpenverein Südtirol*, als *Heimatspflegeverband Südtirol* freuen uns, dass auch der *Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol* (www.umwelt.bz.it), der *Südtiroler Schützenbund* (www.schuetzen.com), der *Berg- und Naturschutzverein Gröden*, der *CAI (Club Alpino Italiano) Alto Adige*, alles mitgliederstarke Vereine, unser Anliegen: die Rettung der Seiser Alm als bedeutende traditionelle berglandwirtschaftliche Kulturlandschaft Südtirols und als wichtiges Symbol Südtiroler Heimat vor weiterer Verbauung und vor dem Verkehrs-Chaos, unterstützen. Wir bedanken uns, dass der *Verein zum Schutz der Bergwelt* uns hiermit unterstützend die Möglichkeit gibt, in seinem Jahrbuch 2008 unser nicht nur lokales, sondern überregional wichtiges Anliegen darzustellen und die Gesamtproblematik "Seiser Alm" damit nicht nur den Lesern, Bürgern und Verantwortlichen Südtirols, sondern auch einem grenzüberschreitenden Leserpublikum zu präsentieren.

Retten wir die Seiser Alm!
Stravardon la Mont de Sëuc!
Salviamo L'Alpe di Siusi!

Wir hoffen, gemeinsam das Ziel "Bewahrung der Seiser Alm" zu erreichen!

Schrifttum:

AUSSERER, Karl (1937): Die Seiseralpe. Eine geographisch-historische und namenkundliche Studie.
In: "Schlern-Schriften", Bd. 38. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.

- AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL (1974): Landschaftlicher Gebietsplan der Seiser Alm. Amtsblatt der Region Trentino-Südtirol, 26.11.1974, Nr. 55.
- AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL (1974 bzw. 1992): Landschaftliche Unterschutzstellung Naturpark Schlern-Rosengarten (genehmigt mit D.L.H. vom 16. September 1974, Nr. 68 und nachfolgenden Änderungen). Das Dekret des Landeshauptmanns vom 16. September 1974, Nr. 68 beschränkt auf die weiten Landstriche, die eine natürliche oder von Menschenhand umgeformte Landschaft bilden, ist aufgehoben (Seiser Alm). Aufgehoben mit D.L.H. vom 10. Februar 1992, Nr. 269/V/81. http://www.provincia.bz.it/natur/2803/parke/schlern/verzeichnis_schutz.htm#1.
<http://www.provincia.bz.it/natur/2803/parke/schlern/default.htm>.
http://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Schlern-Rosengarten.
- AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL (Stand 2008): Liste der Natura 2000-Gebiete in Südtirol unter: <http://www.provinz.bz.it/Natur/Natura2000/d/Pag5.htm>.
- AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL (Stand 2008): Natura 2000-Gebietsgrenzen in Südtirol unter: <http://www.provinz.bz.it/Natur/Natura2000/d/pag6.htm>.
- AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL (1991): Naturpark Schlern. Bozen.
- AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL (1992): Landschaftlicher Gebietsplan Seiser Alm, Dekret des Landeshauptmanns Nr. 269/V/81, vom 10. Februar 1992. Veröffentlicht im Amtsblatt der Region Nr. 18 vom 28.4.1992.
- DELAGO, Hermann (1930-1983, mehrere Auflagen): Seiser Alm und Schlern. In: Dolomiten Wanderbuch, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck.
- FILL, J. (1968): Pflanzenreichtum um den Plattkofel in der Langkofelgruppe. In: Der Schlern, 42, Heft 10, Bozen.
- FISCHER, W. & RAMPOLD, J. (1971): Südtirol – Land der Bergbauern. Verlagsanstalt Athesia, Bozen: 116.
- GAMS, Helmut (1971): Die Wandlungen der Seiseralm. Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e.V., München: 9-17.
- GRASS, Nikolaus (1988): Die Hochalm der Völser auf dem Schlern in geschichtlich-rechtshistorischer Sicht. In: "Völs am Schlern 888-1988", S. 269-282.
- INNEREBNER, H. (1954): Die Seiseralpe. In: Der Schlern, 28, Bozen, S. 16.
- KLEBELSBERG, R. (1928): Geologischer Führer durch die Südtiroler Dolomiten. Sammlung geologischer Führer, Berlin.
- LANGES, Gunther (1970): Seiser Alm – das grüne Wunder in den Dolomiten. In: Ladinien – Kernland der Dolomiten. Bd. 5 der Reihe "Südtiroler Landeskunde", Bozen.
- LINS, Piero (1925): Aus dem Schlerngebiet: Die Seiseralpe und die Ladinerstraße. Trient.
- LUNZ, Reimo (1982): Steinzeit-Funde auf der Seiser Alm. Bruneck.
- LUTZ, Wilhelm (1960): Die Seiser Alm. In: Jahrbuch des Österreichischen Alpenvereins. Innsbruck.
- MENARA, Hanspaul (1983): Der Hexenplatz am Puflatsch. In: Südtiroler Naturwunder – ein Bildwanderbuch. Athesia Verlag, Bozen: 66-67.
- MORODER, Edgar (1974): Neuer Führer von Gröden. Calliano (TN).
- MORODER, Edgar (2001): Seiser Alm, Parzellenkarte, Flurnamenkarte, Begleitbuch (84 S.). Lia per Natura y Usanzas – St.Ulrich.
- NÖSSING, Josef (1983): Gemeinde Kastelruth -Vergangenheit und Gegenwart, Jubiläumsbuch 1000 Jahre. Athesia, Bozen.
- NÖSSING, Josef (1988): Völs am Schlern 888-1988, ein Gemeindebuch. Bozen.
- ORTNER, Peter & MAYR, Christoph (1977): Naturpark "Schlern und Seiser Alm. In: Südtiroler Na-

- turführer – Charakterbild einer Landschaft. Verlagsanstalt Athesia, Bozen: 141-152.
- RAMPOLD, Josef (1981): Eisacktal. Bd. 5 der Reihe "Südtiroler Landeskunde", 4. Aufl., Bozen.
- STAINDL, Alois (1967): Kurze Geologie von Südtirol (XXII. Bändchen in der Reihe "An der Etsch und im Gebirge"). Verlag Weger, Brixen, 124 S. , mit Abbildungen und 2 Tafeln.
- URTHALER, Marlene (1979): Das Wintersportgebiet Seiser Alm – Freizeitsportliche Interessen und Aktivitäten der Besucher. Geographisches Institut der Universität Mainz.
- ZILLICH, Rudolf (1957): Die Seiser Alm – ein Problem bergbäuerlicher Wirtschaft in Südtirol. In: Die Bodenkultur, Wien.

Weitere Hinweise:

- Homepage der Bürgerinitiative PRO SEISER ALM: www.proseiseralm.info.
- Nachfolgend die Resolution des Alpenverein Südtirol vom 10. Mai 2008 anlässlich seiner Hauptversammlung in Koblern / oberhalb Bozen. (<http://www.alpenverein.it/html/index.html>).
- Nachfolgend die Reden auf der "Kundgebung für die Seiser Alm" am 21. Sept. 2008 (Veranstalter: Bürgerinitiative PRO SEISER ALM; ca. 600 Teilnehmer) vom Ersten Vorsitzenden Luis Vonmetz (Alpenverein Südtirol) und vom Architekten und Publizisten Prof. Dipl.-Ing. Andreas Gottlieb Hempel (Brixen).

Anschrift der Verfasser:

Im Namen der Vorstandschaft der Bürgerinitiative "PRO SEISER ALM"
("Per la Mont de Sëuc", "Pro Alpe di Siusi")

Herbert Prinoth, Otto Dellago, Simon Peter Moroder
I-39046 St. Ulrich / Gröden
Kontakt: info@proseiseralm.info
www.proseiseralm.info

Luis Vonmetz
Erster Vorsitzender des Alpenverein Südtirol
Vintler Durchgang 16
I-39100 Bozen
office@alpenverein.it
www.alpenverein.it

Dr. Peter Ortner
Landesobmann des Heimatpflegeverbandes Südtirol
Walterhaus/Schlernstr. 1
I-39100 Bozen
info@hvp.bz.it
www.hvp.bz.it

Der Verein zum Schutz der Bergwelt bedankt sich beim Alpenverein Südtirol für die großzügige finanzielle Unterstützung zur Drucklegung dieses Artikels.

Seiser Alm – Resolution*

Die Seiser Alm ist die größte Hochalm Europas. Sie ist weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt und wird als Erholungsgebiet von Einheimischen und Gästen geschätzt.

Durch Menschenhand wurde auf der Seiser Alm die einmalige Kulturlandschaft mit den ausgedehnten Wiesen- und Weidenflächen geschaffen. Der Mensch ist es aber auch, der durch die oft fehlende Sensibilität diese einzigartige Landschaft zunehmend zerstört.

Diverse Bautätigkeiten in der Vergangenheit und neue Projekte erregen die Gemüter und bringen der Alm im Ansehen und in ökologischer Sicht mehr Schaden als Nutzen.

Trotz moderner Umlaufbahn von Seis am Schlern aus, wird die Straße auf die Alm nach wie vor stark befahren. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor prägen das Bild der Alm und stören die Ruhe. Über 25.000 Fahrmächtigungen wurden jeweils in den Jahren 2006 und 2007 ausgestellt. Darin nicht enthalten sind jene Personen, die außerhalb der Sperrzeit, also in der Früh und am späten Nachmittag das Schutzgebiet befahren.

Der Wert der Seiser Alm als Erholungsgebiet ist unschätzbar. Aus diesem Grund ist ein effizienter Schutz für diese Hochalm zwingend notwendig.

Aus Verantwortung für eine intakte Umwelt fordert der Alpenverein Südtirol, dass der Seiser Alm die entsprechende ökologische Wertschätzung entgegengebracht wird.

Diese Forderung setzt folgende Punkte voraus, dass:

- die Seiser Alm mit klaren, verständlichen und eindeutigen Gesetzen abgesichert wird,
- die Schutzbestimmungen eingehalten und kontrolliert werden,
- umfangreiche Fördermaßnahmen erlassen werden,
- Zweckumwidmungen von landwirtschaftlichen Gebäuden unterbunden werden,
- ein umfangreicher Baustopp erlassen wird (keine Erhöhung der Bettenanzahl, keine Erweiterung von Gast- und Beherbergungsbetrieben),
- Baulichkeiten und Anlagen abgerissen werden, die seit mehreren Jahren nicht mehr für ihren zugewiesenen Zweck benutzt werden,
- ein nachhaltiges, gebietsübergreifendes Verkehrskonzept umgesetzt wird.

Jede Baumaßnahme verändert das Landschaftsbild und stellt einen schwerwiegenden Eingriff in die Natur dar, der kaum wieder gut zu machen ist. Wir sind es den Generationen nach uns schuldig, dass auch ihnen ein Stück unberührte und lebenswerte Heimat erhalten bleibt.

Für den Alpenverein Südtirol

Luis Vonmetz
 1. Vorsitzender

Kohlern, am 10. Mai 2008

*Auch der *Alpenverein Südtirol* hat sich anlässlich seiner Hauptversammlung am 10.5.2008 in Kohlern / oberhalb Bozen der Problematik "Seiser Alm" mit ihrer zunehmend negativen Bau- und Verkehrsentwicklung angenommen und die **Seiser Alm-Resolution** einstimmig beschlossen.

Festrede von Luis Vonmetz, Erster Vorsitzender des Alpenverein Südtirol, bei der Kundgebung¹ für die Seiser Alm am 21. Sept. 2008 in der Nähe des Gasthofs Ritsch-Schwaige / Seiser Alm

Sehr verehrte Anwesende!

In der Zeitschrift ff² hat kürzlich der Manager eines internationalen Hotelkonzerns mit Pustertaler Wurzeln eine Wunschliste geäußert, damit Südtirol im globalen Fremdenverkehrsmarkt mithalten könne. Demnach brauchen wir einen Flughafen von der Kapazität jenes in Innsbruck, mindestens 20 Golfplätze sollte das Land bieten, eine Reihe von Luxushotels mit bis zu 200 Betten wären nötig.

Da drängt sich dann die Frage auf, welche Auswirkungen dies auf unsere Lebensqualität hätte und ob Lebensqualität insgesamt jenen vorbehalten sein soll, die mit möglichst prallem Geldbeutel alle paar Jahre einmal bei uns ihren Urlaub verbringen.

Wir möchten also einerseits die DOLOMITEN als Weltnaturerbe und fordern andererseits Entwicklungen, die in die gegenteilige Richtung gehen.

Kein Mensch erwähnt da die Folgen bei einem leergefegten Arbeitsmarkt, den zusätzlich benötigten Wohnraum für die vielen neuen Arbeitnehmer aus der Fremde, die Kindergarten- und Schulplätze für deren Nachwuchs und die Auswirkungen auf unsere Bevölkerungsstruktur.

Folgerichtig kommt mir da die überlieferte Rede des indianischen Häuptlings Chief Seattle³ in den Sinn, welche dieser im Jahre 1854 vor dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Franklin Pierce, gesprochen hatte.

Ich möchte diese Rede auszugsweise wiedergeben:

Der Präsident schlug den Indianern vor, ihr Land weißen Siedlern zu verkaufen und selbst in ein Reservat zu ziehen. Die Indianer verstanden das nicht. Nach ihrer Vorstellung kann der Mensch die Erde nicht besitzen, so wenig wie er den Himmel, die Frische der Luft oder das Glitzern des Wassers besitzen kann. Wie kann man den Himmel kaufen oder verkaufen oder die Wärme der Erde?

Jedoch, wenn wir nicht verkaufen, kommt der weiße Mann mit Gewehren und nimmt sich unser Land. Wenn wir Euch aber das Land verkaufen, müsst Ihr wissen, dass es heilig ist und Eure Kinder lehren, dass es heilig ist. Das Murmeln des Wassers ist die Stimme unserer Vorväter.

Es gibt keine Stille in den Städten der Weißen. Keinen Ort um das Entfalten der Blätter im Frühling zu hören. Wir mögen das sanfte Geräusch des Windes, der über die Teichfläche streicht und schwer ist vom Duft der Kiefer.

Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde. Es war nicht der Mensch, der das Gewebe des Lebens schuf. Er ist darin nur eine Faser. Was immer Ihr dem Gewebe antut, das tut ihr Euch selber an. Wenn der letzte Büffel geschlachtet, wenn der letzte Baum gefällt und die Wasser alle vergiftet sind, dann werdet ihr erfahren, dass man Geld nicht essen kann!

Sehr verehrte Freunde! Würden wir das Wort "Gewehe" des Indianers mit dem Wort "Erdbewegungsmaschinen" ersetzen, wären dann nicht die Verhältnisse vergleichbar? Wo bleiben Respekt und Achtung? Was geschieht auf dieser größten und schönsten Alm Europas? Erheben wir unsere Stimme, wenn wir nicht wollen, dass sie weiter verstädtert wird!

¹Zu der "Kundgebung für die Seiser Alm" am 21. September 2008 hatte die 2007 in Gröden gegründete Bürgerinitiative PRO SEISER ALM zusammen mit dem Alpenverein Südtirol aufgerufen, um die Seiser Alm vor weiterer Verbauung und Verkehrs-Chaos zu retten, aber nicht nur um den Erhalt einer der schönsten Landschaftsjuwelen Europas, sondern um insgesamt in Südtirol und vor allem in den Bergen einen sensibleren Umgang mit Landschaft und Natur von den Verantwortlichen in der Politik einzufordern.

²ff-Südtiroler Wochenmagazin, unabhängige Zeitschrift f. Politik, Wirtschaft, Soziales u. Kultur in Südtirol/Italien.

³Häuptling Seattle (1786-1866) war Häuptling der Suquamish- und Duwamish-Indianer, Ethnien an der Pazifikküste Nordamerikas.



Abb. 1: Kundgebung für die Seiser Alm am 21.9.2008 beim Ritsch / Seiser Alm neben dem Stadel und Kochhütte von Bea Christian Runggaldier mit Luis Vonmetz, Erster Vorsitzender des Alpenverein Südtirol, bei seiner Rede. (Foto: K. Lintzmeyer).



Abb. 2: Luis Vonmetz, Vorsitzender des Alpenverein Südtirol, bei seiner Kundgebungsrede auf der Seiser Alm, rechts Herbert Prinoth, Vorsitzender der Bürgerinitiative PRO SEISER ALM (Foto: K. Lintzmeyer, 21.9.2008).

Alles ist anscheinend völlig legal und mit Genehmigungen untermauert. Ein Unternehmer, am hoch gelegenen Süden der Alm kauft ein Schutzhaus und kann am anderen Ende mittels Kubaturverlegung ein dreimal so großes Gebäude erstellen.

Ein anderer Unternehmer, der die verlotterte Bausubstanz eines Hotels besitzt, kann mittels qualitativer Erweiterung ein almhüttenmäßiges Bungalowdorf mit Disneycharakter errichten – und das alles in einem Schutzgebiet. Sind da nicht bestehende Gesetze falsch und neu zu überdenken?

Wir sind heute, sehr geehrte Freunde, nicht nur wegen der Seiser Alm hier. Mit unserer Anwesenheit bezeugen wir, dass dieses Land nicht einigen Wenigen, sondern uns allen und unseren Kindern gehört. Wir können nicht endlos betonieren, eine neue Bescheidenheit ist angesagt.

Der Begehrlichkeiten – und ich spreche nur vom alpinen Raum – der Begehrlichkeiten gibt es zuhauf. Am Helm bei Sexten will man neue Lifte, das Geschehen am Kronplatz gibt Anlass zum Überlegen, am Rosengarten-Hang sollen neue Pisten entstehen, in Ulten wird die neue Umlaufbahn Abfahrtspisten nach sich ziehen, das Latscher Skigebiet wird mit dem Bestehenden auch nicht zufrieden sein und die Vorhaben in Martell sind immer noch nicht vom Tisch.

Was ich vermisse ist das Mitspracherecht der Bürger. Meist wird von oben herab, oft gegen die Meinung der Fachkommissionen, gerüstet mit wohlgesinnten Gutachten, über die Köpfe der Betroffenen entschieden. Diese könnten doch auch gefragt werden! Deshalb brauchen wir ein Gesetz zur Direkten Demokratie, eines ohne Feigenblattcharakter. Die Verhältnisse in der Schweiz, vor allem aber auch in Bayern und anderen Teilen Europas zeigen, dass mit einer Beteiligung der Bürger die Politik eine bessere ist. Mitbeteiligen und Mitgestalten ist allemal besser als abseits stehen und protestieren.

Wenn wir weiterkommen wollen mit unserer Mitsprache, dann plädiere ich für einen Volksentscheid, der die zu hoch angesetzte Prozentklausel auf eine vertretbare niederere Hürde reduziert. Mehrere Gemeinden in Südtirol machen uns dies mit gutem Erfolg bereits heute vor. Kommen wird dieses echt europäische Demokratieverhalten früher oder später ohnehin und so wären politische Parteien gut beraten, besonders im Hinblick auf ihre jüngere Wählerschaft, wenn sie hier eine Vorreiterrolle einnehmen würden.

Sehr verehrte Anwesende, schauen Sie sich um. Die Seiser Alm ist ein Gottesgeschenk, so wie unser ganzes Land. Da hinten, der Lang- und der Plattkofel mit ihren Spitzen und Türmen, weiter draußen der behäbige Schlern und vorne der Puflatsch mit seinen Hexenbänken. Es waren unsere Vorfahren, die das Blumenwunder der Alm bewahrt und das Kulturgut der Alm geschaffen haben. Legenden und Sagen erzählen von wunderbaren Dingen, die sich im Dunkel der Geschichte verlieren.

Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind, um mit Ihrer Anwesenheit unseren Willen zu untermauern. Unser Land soll lebenswert bleiben und unsere Kinder und Enkel sollen sich darin noch wohl fühlen können. Und wenn ich Sie jetzt mit unserem vertrauten Gruß BERG-HEIL begrüße, dann denke ich ganz besonders auch an HEILE BERGE.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Luis Vonmetz
Erster Vorsitzender Alpenverein Südtirol
Vintlerdurchgang 16
I-39100 Bozen
office@alpenverein.it
www.alpenverein.it

Rede des Architekten und Publizisten Prof. Dipl.-Ing. Andreas Gottlieb Hempel (Brixen) bei der Kundgebung für die Seiser Alm am 21. Sept. 2008 beim Ritsch / Seiser Alm

Drei Statements mit zusammen 30 Minuten – also pro Redner 10 Minuten – ist herzlich wenig um die problematische Entwicklung der Seiser Alm darzustellen und neben der unumgänglichen Kritik daran noch konstruktive Vorschläge einzubringen.

Das geht wohl nur in plakativen und provozierenden Schlagworten. Das möchte ich versuchen.

- Die Seiser Alm gehört zu den landschaftlich schönsten Stellen Südtirols.
- Kompatsch auf der Seiser Alm dagegen ist eines der hässlichsten Dörfer Südtirols.

Darüber würde man hinwegsehen können, wenn nicht der berechtigte Verdacht bestünde, dass die ganze Seiser Alm eines Tages so aussehen könnte – wenn man die Geschäftemacher nur so planlos weitermachen ließe – eigentlich hätte die Veranstaltung dort stattfinden sollen, um die gefährliche Entwicklung der Seiser Alm dort direkt zu erleben.

Angefangen hat das in den 1960er Jahren mit dem damals stolz beflaggten, aber abgrundhässlichen Europa-Hotel. Aus ihm ist genau das geworden, was zu erwarten war: ein heruntergekommenes Gastro-Lager, abbruchreif, – hoffentlich. Oder auch nicht, denn die Kubatur würde ja dann verlagert, mehr quantitativ als qualitativ erweitert, wahrscheinlich im verkitschten Lederhosen-Jodel-Stil unserer Tage, dem offensichtlichen Durchschnittsgeschmack der Hoteliers und ihrer willfährigen Architekten.

Und so scheint es immer weiter zu gehen – jeder will noch rasch ein Stück vom Kuchen Seiser Alm. Die "Bäckerei" Kastelruth hält dem Druck nicht stand und backt die Baugenehmigungen, was das Zeug hält.

Etwas mehr darf es für die Großkunden sein, sehr viel weniger jedoch für die kleinen Leute. Hier sollte die Bäckerinnung, sprich die Landesregierung, mehr Kontrolle ausüben, denn die Seiser Alm gehört nicht nur der Gemeinde Kastelruth, sondern allen Südtirolern und ihren Gästen.

Derzeit ist die Goldgräberstimmung noch ungebrochen. Der Tourismus auf der Alm läuft, boomt – was nicht unbedingt ein gutes Zeichen für eine zukunftsfähige Entwicklung ist, denn die Gäste bleiben genauso schnell wieder weg, wenn die "Destination" nicht mehr "in" oder genügend abgewirtschaftet ist. In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl der Gästebetten von 800 auf 1800 mehr als verdoppelt, die Zahl der Gästeankünfte von 16.000 auf 45.000 fast verdreifacht. Und schon wird an einer neuen Umlaufbahn von Kastelruth auf den Puflatsch gebastelt – ein wirtschaftlicher Selbstmord für die vorhandene Umlaufbahn, wenn weiterhin die Fahrt im Auto auf die Seiser Alm möglich ist. Anfragen zum Bau von Tiefgaragen auf der Alm liegen ebenso vor wie zahlreiche Anträge zu Erweiterungen der bestehenden Hotels. Bei allen vermehrt sich wie durch Zauberhand die jeweilige Kubatur und – durch Vergrößerung der Räume und Erhöhung der Sterne – auch wundersam die Bettenzahlen. Da käme man nicht drum herum, meint die Gemeinde Kastelruth, alles rechtens. Mag ja sein.

Aber alle Hoteliers und die von ihnen unter Druck gesetzten und hilflos agierenden Politiker vergessen, dass die Zahlmeister ihrer Geschäfte, nämlich die Gäste, nicht wegen der Autobahn, den verbreiterten Straßen mit Tunnels, den Parkplätzen und Tiefgaragen nach Südtirol kommen, sondern wegen der landschaftlichen Schönheit, der Ruhe und einer noch einigermaßen intakten Natur. Wenn das aber alles verkauft und verbaut ist, dann werden sie woanders hinfahren. Wenn die Seiser Alm nicht mehr Wellness für sich ist, dann werden die Gäste auch nicht wegen der Wellness- und Beautycenter im Keller neben der Tiefgarage der Hotels kommen.

Heute sei keine parteigebundene Veranstaltung – hieß es. Es ist aber eine hochpolitische Veranstaltung. Die Politik ist nämlich gefordert, sich nicht nur dem Druck der Wirtschaftsinteressen zu beugen, sondern ihrer Verantwortung für die ganze Seiser Alm konsequent nachzukommen und ein Leitbild mit einer ganzheitlichen Lösung für die Seiser Alm zu entwickeln. Die Durchwurschtelei für Einzelinteressen bedeutet nämlich eher über kurz als über lang das Ende der Natur- und Kulturlandschaft Seiser Alm. Ich kritisiere nicht gern, nur da wo es nötig ist. Ich bin lieber konstruktiv und möchte deshalb folgende Vorschläge als **10-Punkte Programm** beitragen:

1. Das Leitbild Teil 1 für die künftige Seiser Alm heißt: AUTOFREI und das konsequent! Was in der Schweiz Zermatt, Saas Fee und andere erfolgreich vormachen, kann auch das Konzept für die Seiser Alm sein. Damit wird eine neue, natur- und ruhebewusste, kultivierte Gästeschicht angezogen. Diejenigen, die aus ihrem Hotelzimmer ihr Auto sehen wollen, müssen woanders hinfahren. Klasse statt Masse.
2. Die Alm ist voll. Leitbild Teil 2 lautet: absolutes BAUVERBOT und das konsequent. Natürlich ist Renovieren und Instandhalten erlaubt.
3. Der Fahrverkehr wird von Kleinbussen – Beispiel Insel Capri – und von Pferdefuhrwerken ab den Bergstationen der Seilbahnen übernommen.
4. Alle Gäste, Hauseigentümer, Hoteliers und Beschäftigten lassen ihre Fahrzeuge im Tal und benutzen ausschließlich die Seilbahnen.
5. Warentransporte werden – auch auf der Straße – bis Kompatsch geführt und von dort ab einer zentralen Lagerstelle mit den Kleinbussen verteilt. Der Betrieb von landwirtschaftlichen Geräten ist mit entsprechender Schalldämpfung der Motoren gestattet.
6. Es werden keine Tiefgaragen auf der Seiser Alm benötigt und gebaut.
7. Es wird ein architektonischer Strukturkatalog aus den historischen Bauformen entwickelt, der allen Umbauten verpflichtend zugrunde gelegt wird und Maßstab für die oft in gestalterischen Fragen überforderten Baukommissionen ist.



Abb. : Prof. Andreas Gottlieb Hempel bei seiner Kundgebungsrede auf der Seiser Alm, daneben Herbert Prinoth, Vorsitzender der Bürgerinitiative PRO SEISER ALM. (Foto: K. Lintzmeyer, 21.9.2008).

8. Kubaturverlegungen dürfen erst dann realisiert werden, wenn das alte Gebäude abgerissen wird.

9. Kompatsch muss anhand des architektonischen Strukturkatalogs, eines Grünordnungsplans und einer gemeinsamen Freiraumplanung als Visitenkarte der Seiser Alm umgestaltet werden, um den jetzigen miserablen Eindruck zu mildern.

10. Die Entwicklung und Planung für die Seiser Alm kann nicht allein der damit sichtlich überforderten Gemeinde Kastelruth überlassen werden. Die Seiser Alm ist von regionalem Interesse das von der Landesverwaltung im Rahmen des übergeordneten Leitbildes gewahrt und konsequent eingehalten werden muss. Es muss endlich Schluss sein mit den Gefälligkeitsgenehmigungen für die wirtschaftlich Einflussreichen.

Diese Punkte mögen rigoros klingen. Sie bilden aber die zukunftsfähige Basis, für die eine konsequent andere Entwicklung und Bewahrung der Seiser Alm. Die bisherigen Schutzgesetze mit prinzipiell sinnvollen Regelungen wurden durch die nachfolgenden Dekrete immer weiter zu Gunsten der wirtschaftlich Stärkeren aufgeweicht – das selbstzerstörerische Ergebnis liegt trotz aller Bettenfüllerei vor uns. Wenn wir so weiter machen, werden uns unsere Kinder und Enkel dafür verfluchen, dass sie den von uns hinterlassenen Schrott wegräumen müssen – siehe Europa Hotel, vor dem bereits wieder eine riesige Baugrube klafft. Die Gäste des dort entstehenden Hotels Dialer werden das Vergnügen haben, die direkt an ihren Fenstern vorbeigleitenden Gondeln der Umlaufbahn zu zählen. Man sollte manche Investoren auch vor ihrer eigenen Kurzsichtigkeit bewahren!

Eine Bemerkung zum Abschluss:

Alle meine Anmerkungen richten sich nicht gegen die Bauern, durch deren Jahrhunderte lange Arbeit erst die Kulturlandschaft der Seiser Alm entstehen konnte. Die Bauern haben produziert. Ich wende mich gegen den jetzigen, übertriebenen Tourismus, der die Landschaft konsumiert – bis nichts mehr von ihrer ehemaligen Schönheit übrig ist.

Andreas Gottlieb Hempel
Prof. Dipl.-Ing. Architekt & Publizist
Via Otto von Guggenberg Str. 46
I-39042 Brixen
T/F. +39 0472 836317
Mobil +39 349 7969334
info@agh.bz
www.agh.bz